

Hospiz St. Gallen – Leben bis zum Tod

Die Villa Jacob, Heimat des Hospiz St. Gallen, befindet sich zwischen den beiden modernen Bauten der GHG, mit der langfristig eine Zusammenarbeit angestrebt wird.

Text: **Christoph Hürny**

Sterben und Tod werden im Alltag oft ausgeblendet. «What do you think about dying?» «I am against it» so Woody Allen. Dennoch: Bei guter Gesundheit befragt, möchten die meisten Menschen zuhause sterben. Tatsächlich sterben aber vier von fünf Personen in Spitälern oder Pflegeheimen. Mit einer Palliativstation am Kantonsspital, dem palliativen Brückendienst zur Unterstützung der Sterbenden zuhause und der palliativen Grundversorgung ambulant und in Pflegeheimen, ist der Kanton St. Gallen für die Sterbephase gut gerüstet. Ein Hospiz für medizinisch und/oder psychosozial sehr komplexe Sterbende, die weder zu Hause noch im Akutspital noch im Pflegeheim betreut werden und sterben können, hat lange Zeit gefehlt. Nach langjähriger Vorbereitung wurde das Hospiz St. Gallen im Februar 2018 provisorisch an der Waldstrasse eröffnet und ist 2021 in die Villa Jacob, den definitiven Standort, gezogen.

Im Alltag im Hospiz stehen im Gegensatz zu manchen kurativen medizinischen Institutionen tatsächlich Sterbende und ihre Angehörigen im Mittelpunkt. Die Pflegenden verbringen die meiste Zeit mit den Bewohnenden. Der administrative

Aufwand ist gering. Das macht die Arbeit im Hospiz attraktiv, auch wenn der tägliche Umgang mit Sterbenden belastend sein kann.

Die Villa Jacob, ein Bau aus dem 19. Jahrhundert, ist eingebettet zwischen den zwei modernen Bauten der GHG, ehemals Marthaheim und Josephshaus, Pflege- und Betagtenheim sowie Gerontopsychiatrie. Die Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen im Hospiz ist mit der Betreuung von Patienten und Angehörigen im Betagtenheim und in der Gerontopsychiatrie verwandt. Es besteht aber keine institutionelle Verbindung zwischen der GHG und dem Hospiz. Der gemeinsame Standort beruht nicht auf einem gesundheitspolitischen Konzept. Im ersten Jahr hat sich noch keine intensive Zusammenarbeit entwickelt. Zu Beginn des Betriebes sind die einzelnen Institutionen mit sich beschäftigt. Wir beziehen das Essen von der GHG und FaGe-Lernende der GHG können bei uns ein Praktikum absolvieren. Es ist uns ein Anliegen, die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und einen Zusammenarbeitungsvertrag im Sinne einer Win-Win-Situation anzustreben. ■



Insgesamt stehen sieben wohnliche und auf die Pflegebedürfnisse ausgerichtete Einzelzimmer zur Verfügung.

Foto: Usha Fath



Christoph Hürny

Prof. Dr. med., emeritierter Chefarzt der Geriatrischen Klinik in St. Gallen und Lehrbeauftragter für Psychosoziale Medizin an der Universität Bern. Präsident Hospiz St.Gallen.
✉ christoph.huerny@bluewin.ch

Pflegeroboter Lio im Testlauf

Erheiterung ja, Entlastung: Vorerst nein.

Während 22 Monaten rollte der Roboter Lio der Firma F&P Robotics AG zu Testzwecken durch die Wohnbereiche zweier Pflegeeinrichtungen in Konstanz und Schaffhausen. Die Fachhochschule Vorarlberg und die Universität Konstanz begleiteten das Projekt PUR (Pflegeunterstützende Robotik) wissenschaftlich. Die Evaluation zeigt: Lio muss sich verbessern – sowohl bei der Entlastung des Pflegepersonals als auch in seiner sozialen Assis-

tenzfunktion im Kontakt mit der Bewohnerschaft. Dabei ist die Bedienbarkeit über Sprache eine Schlüsselfunktion.

Ebenso wichtig ist es, das Personal sowie die Bewohner:innen niederschwellig an die alltägliche Nutzung des Roboters heranzuführen. Auch wenn die Robotik in der Pflege in den Kinderschuhen steckt, bleibt sie ein Entwicklungsfeld mit Potenzial, dem auch die beiden Test-Pflegeheime weiterhin offen gegenüberstehen. Schliesslich habe Lio regelmässig für ein Lächeln im Heimalltag gesorgt. ■



Mehr wissen:

Zum Download: Studie Pflegeroboter im Alterszentrum Emmersberg, Schaffhausen

Pflegende Angehörige als Angestellte

Pflege und Betreuung von älteren Menschen ist komplex und zeitintensiv. Deshalb stellen vereinzelte Spitex-Organisationen pflegende Angehörige an.

Ein Manual informiert über die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Anstellung pflegender Angehöriger bei der Spitex. Es bietet Hinweise zur rechtlichen Situation sowie zu Chancen und Herausforderungen. Die Checklisten am Schluss sollen Angehörige und Spitex-Betriebe unterstützen, kompetente Entscheide zu treffen. ■



Mehr wissen:

Zum Download: Manual «Pflegende Angehörige bei der Spitex anstellen»

Anzeige

Berne
Fachhochschule

Entscheidungen in der letzten Lebensphase unterstützen

Befähigen Sie ältere Menschen und ihre Angehörigen, für sie passende Entscheidungen zu treffen. Sprechen Sie mit ihnen über Sterbewünsche und Trauer.

Fachkurs, 6 Kurstage | Februar bis Mai 2023

Ihre Weiterbildung zum Thema Alter – kompetent, engagiert, zukunftsweisend:
bfh.ch/alter/weiterbildung ▶ Institut Alter